



Eckpunktepapier Flüchtlinge T2

1. Schaffung europäischer Selektierungs- u. Verteilungszentren z.B. in wenig bis gar nicht infrastrukturierten Regionen sowie See- u. Landhabitaten
2. Selektierung nach Bereitschaften, Können, Willen u. besonderen Fähigkeiten
3. Schaffung eines Netzwerks gem. Punkt 2
4. Prüfung gewerblicher Patenschaften gegenüber Flüchtlingen bzw. Flüchtlingsfamilien
5. Netzwerk-Pool zu Punkt 3-4
6. Einsatz eines Social-Score-Systems zur zielorientierten Migration nach Arbeitsbereitschaft, bes. Fähigkeiten, Engagement, Kommunikationsbereitschaft, u. -fähigkeiten, Integrations-, Sitten-, Lern- u. Mobilitätsbereitschaft
7. Prüfung ökologischer Arbeitseinsätze
8. Präventiver Schutz vor Neubildungen von Parallelgesellschaften
9. Schaffung von Integrations-Villages auf Modulbaubasis unter Einbeziehung von bildungsfähigen aber sozial schwachen Grundbürgerinnen u. Bürgern ohne Migrationsstatus 3
10. Dezimierung der Flüchtlingszahlen in den Übergangslagern auf max. 250-350 Pers.
11. Breite Streuung von Übergangsunterkünften z.B. im ländlichen Raum
12. Rettungs- u. Ersthelfer-Programme für Flüchtlinge
13. Flüchtlingsrückführungsvorbereitungsprogramme wie z.B. Leben mit Beben, Meine Heimat neugestalten, Ökobau usw.
14. Heimatwiederaufbauvorbereitungsprogramme für Flüchtlinge wie z.B. Europa +45, Deutschland +45, Modulbau sicher und ökologisch usw.
15. Ausbau u. Anwendung von EVA-Tec 2.0
16. Einsatz von MultiCards für Flüchtlinge zur Regulierung u. Überwachung von Finanzströmen sowie der eindeutigen Identifikation u. Gesundheitshistorie. Zusätzlich können besondere Angebote, Rabatte, Zusatzleistungen, ein Social-Score usw. mit den Karten kombiniert werden.
17. Verbindliche Testungen auf gefährliche Bakterien u. Viren nach RT-LAMP in Flüchtlingserstaufnahmestellen
18. Quarantänebereiche als Standard bei Flüchtlingserstaufnahmestellen
19. Mobile RT-LAMP-Labore an Grenzen sowie Flug- u. Seehäfen
20. Optionale RT-LAMP-Labore bzw. Teststellen als Standard an Grenzen sowie Flug- u. Seehäfen